

Quellen

Die Entstehung des Zwölftafelgesetzes

Pomponius *lb. sq. ench. D. 1,2,2,4*

Postea ne diutius hoc fieret, placuit publica auctoritate decem constitui viros, per quos peterentur leges a Graecis civitatibus et civitas fundaretur legibus: quas in tabulas eboreas perscriptas pro rostris composuerunt, ut possint leges apertius percipi: datumque est eis ius eo anno in civitate summum, uti leges et corrigerent, si opus esset, et interpretarentur neque provocatio ab eis sicut a reliquis magistratibus fieret. qui ipsi animadverterunt aliquid deesse istis primis legibus ideoque sequenti anno alias duas ad easdem tabulas adiecerunt: et ita ex accedenti appellatae sunt leges duodecim tabularum. (...)

Damit dies nicht länger andauerte, wurde später beschlossen, zehn Männer mit einer vom Volk verliehenen Amtsgewalt zu bestimmen, die von den griechischen Städten Gesetze erbitten und das Gemeinwesen auf Gesetze gründen sollten. Sie schrieben diese auf elfenbeinerne Tafeln und stellten sie vor der Rednerbühne des Forums auf, damit sie ganz leicht zur Kenntnis genommen werden konnten. Auch hatte man den zehn Männern in diesem Jahr die höchste Rechtsmacht im Gemeinwesen verliehen, damit sie die Gesetze, wenn nötig, verbessern wie auch auslegen konnten und damit gegen sie, anders als bei den übrigen Magistraten, die Anrufung der Volksversammlung nicht möglich war. Sie bemerkten aber selbst, daß manches in jenen ersten Gesetzen fehlte, und daher fügten sie im folgenden Jahr diesen Tafeln zwei weitere zu. Deshalb sprach man nach der Ergänzung vom Zwölftafelgesetz. (...)

Einzelne Zwölftafelsätze

Ständekampf:

PRIVILEGIA NE INROGANTO.

PATRONUS SI CLIENTI FRAUDEM FECERIT, SACER ESTO.

Gerichtsverfahren:

SI IN IUS VOCAT, ITO.

Erbrecht:

UTI LEGASSIT SUPER PECUNIA TUTELAVE SUAE REI, ITA IUS ESTO.

SI INTESTATO MORITUR, CUI SUUS HERES NEC ESCIT, ADGNATUS PROXIMUS FAMILIAM HABETO.

SI ADGNATUS NEC ESCIT, GENTILES FAMILIAM HABENTO.

Rechtsgeschäfte:

CUM NEXUM FACIET MANCIPIUMQUE, UTI LINGUA NUNCUPASSIT, ITA IUS ESTO.

Die vorklassische Tradition

Zweigliedriger Rechtsquellenbegriff: pflichtenhaltiges, solidarisches Naturrecht (naturrechtlich interpretiertes *ius gentium*) und strenges Recht strikter Zuordnungsverhältnisse (*ius strictum*)

Cicero, de officiis 3,17,69

Hoc quamquam video propter depravationem consuetudinis neque more turpe haberi neque aut lege sanciri aut iure civili, tamen naturae lege sanctum est. Societas est enim ... latissime quidem quae pateat, omnium inter omnes, interior eorum, qui eiusdem gentis sint, propior eorum, qui eiusdem civitatis. Itaque maiores aliud ius gentium, aliud ius civile esse voluerunt, quod civile, non idem continuo gentium, quod autem gentium, idem civile esse debet.

Obwohl dies, wie ich sehe, wegen des Niedergangs der Gewohnheiten weder nach der Sitte als schimpflich gilt noch durch das Gesetz oder das *ius civile* sanktioniert ist, ist es doch durch das „Gesetz der Natur“ verboten. Es gibt nämlich eine Gesellschaft ... die sich überaus weit erstreckt, aller untereinander, eine etwas engere derer, die zu demselben Volk gehören, eine noch speziellere unter denen, die demselben Staat angehören. Daher gingen die *maiores* davon aus, daß es einerseits das *ius gentium*, andererseits das *ius civile* gebe; was zum *ius civile* gehöre, gehöre nicht gleichermaßen zum *ius gentium*, was aber zum *ius gentium* gehöre, das sei auch Bestandteil des *ius civile*.

Cicero, de officiis 3,5,23

Neque vero hoc solum natura, id est iure gentium, sed etiam legibus populorum, quibus in singulis civitatibus res publica continetur, eodem modo constitutum est ...

Aber nicht allein von der Natur, d.h. durch das Völkergemeinrecht (*ius gentium*), sondern auch durch die Gesetze der Völker, die in den einzelnen Staaten das Gemeinwesen ausmachen, ist auf dieselbe Weise bestimmt ...

Cicero, de officiis 3,17,70

Q. quidem Scaevola, pontifex maximus ... fideique bonae nomen existimabat manare latissime, idque versari in ... rebus ..., quibus vitae societas contineretur.

Quintus Scaevola, der *pontifex maximus*, ... meinte, der Begriff der *bona fides* habe die weiteste Ausbreitung und finde in ... alle Angelegenheiten Eingang, auf denen die Gesellschaft des Lebens beruhe.

Cicero, Topica 6,29

sic igitur veteres praecipunt ...

So lehrten es also die *veteres* ...

Die klassische Rechtswissenschaft

Das Recht ist von Menschen geschaffen und besteht um der Menschen willen.

Hermogenian 1 iur. epit. D. 1,5,2

hominum causa omne ius constitutum

Alles Recht ist um der Menschen Willen geschaffen worden.

Cicero, Brutus 41,152

inquit: 'etiamne Q. Scaevolae Servium nostrum anteponis?' 'Sic enim', inquam 'Brute, existumo, iuris civilis magnum usum et apud Scaevolam et apud multos fuisse, artem in hoc uno [scil. Servio]; quod numquam effecisset ipsius iuris scientia, nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partis, latentem explicare definiendo, obscuram explanare interpretando.'

Er (Brutus) fragte: „Stellst du unseren Servius sogar über Quintus Scaevola?“ „Ich meine, Brutus“, bekräftigte ich, „daß Scaevola und viele andere über große Erfahrung im *ius civile* verfügten, über eine Wissenschaft (*ars*, griech. *techne*) aber nur dieser eine (nämlich Servius). Das hätte er aber bloß durch juristische Kenntnisse niemals erreicht, wenn er nicht außerdem noch die Fähigkeit erworben hätte, die es lehrt, einen umfassenden Begriff in seine Teile zu zerlegen, einen verborgenen durch Definitionen zu erklären, einen dunklen durch Auslegung verständlich zu machen.“

Cicero, Brutus 42,153

'Dialecticam mihi videris dicere,' inquit. 'Recte' inquam 'intellegis'.

„Du sprichst offenbar von der Dialektik“, sagte er. Ich sagte: „Das siehst du ganz richtig.“

Die Rechtsschulen der hochklassischen Zeit

Pomp. lb. sg. ench. D. 1,2,2,47

Post hunc maximae auctoritatis fuerunt Ateius Capito, qui Ofilium secutus est, et Antistius Labeo, qui omnes hos audivit, institutus est autem a Trebatio. (...) hi duo primum veluti diversas sectas fecerunt: nam Ateius Capito in his, quae ei tradita fuerant, perseverabat; Labeo ingenii qualitate et fiducia doctrinae, qui et ceteris operis sapientiae operam dederat, plurima innovare instituit. [§ 48:] Et ita Ateio Capitoni Massurius Sabinus successit, Labeoni Nerva, qui adhuc eas dissensiones auxerunt. Hic etiam Nerva Caesari familiarissimus fuit. Massurius Sabinus in equestri ordine fuit et publice primus respondit (...) [§ 52:] Nervae successit Proculus. fuit eodem tempore et Nerva filius: fuit et alius Longinus ex equestri quidem ordine, qui postea ad praetoram usque pervenit. sed Proculi auctoritas maior fuit, nam etiam plurimum potuit: appellatique sunt partim Cassiani, partim Proculiani, quae origo a Capitone et Labeone coeperat.

Nach Tubero genossen das höchste Ansehen Ateius Capito, der Nachfolger des Ofilius, und Antistius Labeo, der bei allen diesen hörte, seine Grundausbildung aber von Trebatius erhielt. (...) Diese beiden begründeten als erste so etwas wie zwei verschiedene Schulrichtungen. Denn Ateius Capito beharrte bei dem, was er gelernt hatte, Labeo dagegen mit seinem überragenden Verstand und im Vertrauen auf seine wissenschaftliche Bildung - er hatte sich auch mit den anderen Fächern der Wissenschaft beschäftigt - unternahm es, zahlreiche Neuerungen einzuführen. [§ 48] Und so folgte dem Ateius Capito Massurius Sabinus und dem Labeo Nerva, die diese Gegensätze noch verstärkten. Dieser Nerva war auch ein enger Freund des Kaisers. Masurius Sabinus war in den Ritterstand gelangt und erstattete als erster öffentlich Rechtsgutachten. (...) [§ 52] Auf Nerva folgte Proculus. Zur selben Zeit lebte auch Nerva der Jüngere und ferner ein weiterer Longinus aus dem Ritterstand, der es später bis zur Prätur brachte. Aber die Autorität des Proculus war größer; denn er hatte auch den größten Einfluß. Und von den Rechtslehrern wurden die einen Cassianer, die anderen Prokulianer genannt, eine Unterscheidung, die (letzten Endes) auf Capito und Labeo zurückgeht.

Einzelne bekannte Kontroversen zwischen den Rechtsschulen

ps.-Ulpian, liber singularis regularum 11,28

Liberantur tutela masculi quidem pubertate: puberem autem Cassiani quidem eum esse dicunt, qui habitu corporis pubes apparet, id est qui generare possit; Proculeiani autem eum, qui quattuordecim annos explevit; verum Priscus eum puberem esse, in quem utrumque concurrat, et habitus corporis, et numerus annorum.

Von der Vormundschaft werden männliche Mündel mit Eintritt der Mündigkeit befreit. Als mündig aber bezeichnen die Cassianer denjenigen, der nach seinem körperlichen Entwicklungsstand als mündig erscheint, d. h. den, der zeugungsfähig ist, die Prokulianer aber denjenigen, der das vierzehnte Lebensjahr vollendet hat; Priscus aber hält denjenigen für mündig, bei dem beides zusammenfällt, sowohl der körperliche Entwicklungsstand als auch die Anzahl der Lebensjahre.

Gaius 2,15

Sed quod diximus ea animalia, quae domari solent, Mancipi esse [...] statim ut nata sunt, Mancipi esse putantur; Nerva vero et Proculus et ceteri diversae scholae auctores non aliter ea Mancipi esse putant, quam si domita sunt; et si propter nimiam feritatem domari non possunt, tunc videri Mancipi esse incipere, cum ad eam aetatem pervenerint, qua domari solent.

Aber wenn wir gesagt haben, daß Tiere, die gewöhnlich gezähmt werden, *res Mancipi* seien, (dann ist die Frage, wie man das erkennen soll, weil sie nicht gleich nach der Geburt gezähmt werden. Und die Gelehrten unserer Schule sind jedenfalls der Ansicht,) daß sie gleich, wenn sie geboren sind, *res Mancipi* sind. Nerva aber und Proculus und die übrigen Gelehrten der anderen Schule sind der Ansicht, daß sie nur dann *res Mancipi* sind, wenn sie gezähmt sind, und daß sie, wenn sie wegen zu großer Wildheit nicht gezähmt werden können, dann *res Mancipi* zu sein beginnen, wenn sie in das Alter kommen, in dem sie normalerweise gezähmt werden.

Gaius 3,168

Tollitur autem obligatio praecipue solutione eius, quod debeatur. unde quaeritur, si quis consentiente creditore aliud pro alio solverit, utrum ipso iure liberetur, quod nostris praeceptoribus placet, an ipso iure maneat obligatus, sed adversus petentem per exceptionem doli mali defendi debeat, quod diversae scholae auctoribus visum est.

Eine Verbindlichkeit wird vor allem durch die Leistung dessen, was geschuldet wird, aufgehoben. Daher stellt sich die Frage, ob jemand nach *ius civile* frei wird, wenn er mit Zustimmung des Gläubigers etwas anderes geleistet hat (als ursprünglich vereinbart war) - diese Ansicht haben unsere Lehrer vertreten -, oder ob er nach *ius civile* verpflichtet bleibt, aber sich mit der Einrede wegen Arglist verteidigen muß, wenn dennoch geklagt wird - so meinen die Lehrer der anderen Schule.

Das Haftungsrecht der *lex Aquilia*

Pomponius libro trigesimo nono ad Quintum Mucium D. 19,5,11

Quia actionum non plenus numerus esset, ideo plerumque actiones in factum desiderantur. sed et eas actiones, quae legibus proditae sunt, si lex iusta ac necessaria sit, supplet praetor in eo quod legi deest: quod facit in lege Aquilia reddendo actiones in factum accommodatas legi Aquiliae, idque utilitas eius legis exigit.

Weil die Zahl der Klagen nicht vollständig ist, werden häufig *actiones in factum* (auf den Sachverhalt zugeschnittene Klagen) verlangt. Aber auch jene Klagen, die in den Gesetzen vorgesehen sind, ergänzt der Prätor, wenn das Gesetz gerecht und notwendig ist, dort, wo das Gesetz Lücken hat: das tut er bei der *lex Aquilia*, indem er *actiones in factum* gewährt, die der *lex Aquilia* angepaßt sind, denn das verlangt der Sinn dieses Gesetzes.

Gaius libro septimo ad edictum provinciale D. 9,2,2 pr

Lege Aquilia capite primo cavetur: „ut qui servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto“.

Im ersten Kapitel der *lex Aquilia* wird bestimmt: „Wenn jemand einen fremden Sklaven oder eine fremde Sklavin oder ein [fremdes] vierfüßiges Herdentier widerrechtlich tötet, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer soviel Kupfergeld zu geben, wie die Sache in diesem Jahr maximal wert gewesen ist“.

Iulianus libro octagensimo sexto digestorum D. 9,2,51

(...) occidisse dicitur vulgo quidem, qui mortis causam prolibet modo praebuit: sed lege Aquilia is demum teneri visus est, qui adhibita vi et quasi manu causam mortis praebuisset, tracta videlicet interpretatione vocis a caedendo et a caede. (...)

(...) Zwar hat nach allgemeinem Sprachverständnis getötet, wer auf irgendeine beliebige Art die Todesursache gesetzt hat. Aber es ist anerkannt, daß nach der *lex Aquilia* nur haftet, wer unter [unmittelbarer] Anwendung von Gewalt und sozusagen eigenhändig die Ursache für den Tod gesetzt hat, wobei offenbar diese Auslegung des Wortes *occidere* von *caedere* (erschlagen) und *caedes* (Totschlag) hergeleitet wurde.

Ulpianus libro octavo decimo ad edictum D. 9,2,27,5

Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: „Ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res erit in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto“.

Im dritten Kapitel aber sagt die *lex Aquilia*: „Wenn jemand einem anderen an anderen Sachen - abgesehen von der Tötung eines Sklaven oder Herdentieres - dadurch Schaden zugefügt hat, daß er sie widerrechtlich verbrannt, zerbrochen oder zerrissen hat, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer so viel Kupfergeld zu geben, wie die Sache in den vorausgegangenen dreißig Tagen wert war.“